Keltische Ortsnamen der Schweiz

Autor(en): **Hopfner, Isidor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **2 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-4292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Keltische Ortsnamen der Schweiz.

von Isidor Hopfner, Prof. in Feldkirch.

(Fortsetzung.)

10. -ico[a], wohl mit -acum zusammenhängend:
Avent-icum (Holder, I, 311) vom Flussnamen Aventia, z. B. Lavenza in Norditalien, und dies-avos ‚Fluss' (Stokes, 7), heute Avenches.
Lav-ica, Fluss Lauwers (Niederlanden); wohl in Leuc(a), v. lavo-, Wasser', loutron ‚Bad' (Stokes 249).
*Mor-ica, Fl. Murg, Morge, die vielen Murgen und Morgen, zu mori ‚See'.
Raet-ikon, von Raetia, das rätische (Gebirge); dasselbe in Lago Retico (östl. vom Lukmanier).
Tur-icum, Zürich (Holder, II, 1999), von turi ‚Turm' (Stokes, 135), nicht von Dūra ‚Thur'.

11. -io[a].
*All-ion, Allium, Alium, heute Aigle (Gatschet, 272), von allos ‚Fels' (Stokes, 20).
*Cet-ia, Cētion[1]) (bei Holder, I, 1001), Cacias, Katzis, Graubünden (Studer, 139), von cēto- ‚Wald' (Holder, I, 1002).
Curia, Coira, Coire, Cuera, Quoira[2]) (Holder, I, 1200) von qerjo ‚Kessel' (Stokes, 61), ir. coire.
*Gabr-ion, Gabris, Gäbris[3]) (Appenzell), von gabro-s ‚Geiss' (Holder, I, 1511, PN. Gabrius).
Mag-ia (Holder, II, 375) Maienfeld, von magos ‚Feld' (Uebersetzung).
*Sap-ia in Savia (Sussawia), Safien (Graubünden) zu sapos, Tanne.

12. -ini, Anwohner bezeichnend:
Morini von mori ‚Meer', See' (Holder, II, 631), Mo-rini-s-wilari, Mörschwil b. St. Gallen (Wartmann, I, 313) und Morini-s-husa, Merishausen, Kt. Schaff-hausen (Wartmann, II, 21).

---

[1]) Wiener Wald.

[2]) «Malerisch in einem Kessel gelegen», Bädeker, Schweiz, 17. Aufl., S. 310; übrigens gibt es auch einen Flussnamen Cora (aus co-ara Zusammenfluss?), dazu ein Coria und Corion (Holder, I, 1114, 1125 f.).

[3]) In der Nähe Gaiss.

13. =īno[a], verkleinernd:
Ar=īna, Berg im Engadin, von ara ‚Ache', wohl zunächst ein Gewässer bezeichnend.
Tam=īna, Fl. b. Ragatz, Verkleinerung zu Tam + ara[1]) ‚Finsterbach', von tamo=s, finster.
Tic=īnus, Fl. Tessin, für Dus=īnus[2]) ‚Wildbach', von dus, du, tadelndes Nominalsuffix (Holder, I, 1387).
14. =issa (Holder, II, 80), wohl Doppelsuffix aus =is=ia (Konsonantenumlaut).
Vindon=issa, von *Vind=ona, Weissache (Holder, III, 347), heute Windisch.
15. =ō(n) (Holder, II, 852): Personen, Orte, Flüsse bezeichnend.
Mat=ō(n) in Mathon (Graubünden) von *mata[3]) ‚Berg', (rom. motta) und in Madone bei Airolo (Lenition).
Oll=ō(n) in Ollon im untern Rhonetal d. Schweiz, von ollo=s ‚gross' (Holder, II, 847).
16. -ōno[a] (Holder, II, 858):
Ar=ōna, Kt. Tessin (Studer 55), von ara ‚Ache'.
Bav=ōna, Kt. Tessin, zu b'av= ‚Bei=fluss' avo=s (Stokes, 23).
Sard=ōna,[4]) Kt. Glarus, von sard (aus sar=ita die kleine Saar?)
Vēr=ōna,[5]) Kt. Graubünden, aus ve=Arona ‚bei Arona' zusammengezogen.
17. =ono[a].
*Brit=ona, Brittona h. Brütten b. Winterthur (G. Meyer, Ortsnamen des Kt. Zürich, S. 104), b'riton bei der Brücke. Vgl. Holder, II, 1195: ritu.
*Sarn=onon in Sarnono, Sarnen, Kt. Unterwalden, (Studer, 220), vom Flussnamen Sarnos.

---

[1]) Vgl. Hopfner, Ara 25, h. Denner in Belgien.
[2]) Vgl. Hopfner, Namen der Schweizerkantone S. 2.
[3]) Die Bedeutung des Wortes war dem Schreiber der Urkunde (bei Mohr, C. D., I, No. 93) bekannt; er übersetzt Mat=ug, das sich bis jetzt erhalten hat, mit mons Ugo. — Hierher gehört auch St. Gallus, früher immer Gallōn, Gallun von gallo=s ‚Fremder' (Stokes, 108).
[4]) Sardōna auch für Scardōna = Iscara=dūnum ‚Wasserburg' (bei Holder, II, 1366).
[5]) Das Verona in Italien erscheint bei Procop. immer in der Form Βερώνη (Holder, III, 234).

*Sar=on=etes, Sarunetes, an der Saar bei Sarganz (Holder, II, 1371).

18. ōso[a] bes. bei Flussnamen (Holder, II, 8847).
Ar=ōsa in Graubünden, von ara ‚Ache'.
*Biv + ar=osa von Biv + ara, in Biberussa (Studer 66) aus *Biv + ar=ōsia (?), heute Biberist (Solothurn).
*Carn=ōsa, Carnusabach in Graubünden, von carno=n ‚Horn' (Holder, I, 794).
*Ric=ōsa, in Italien viele Rigosabäche, in Riusa (Holder, II, 1196), Reuss, von rica ‚Graben'.

19. =ūco[a], jünger =ugo[a] (Holder, III, 11 u. 19).
*Sal=ūcon in Salūgo, Salūgum, Salux in Graubünden (b. Studer, 273), aus salix ‚Weide' (Holder, II, 1307), Kurzform wie in Salodūrum.
*Sapul=ūca in Speluca, Spelūga, Splügen (Studer, 239), von *sap=ulo=s [1]) ‚Tännlein', (sapos), wobei Tännlein die Verkleinerung von Tann (Tannenwald) bedeutet.

20. =ulo[a] Verkleinerungsform:
Alb=ula, Fl. in Graubünden, von *albo=s ‚weisslich', Kurzform zu *alb + ara [2]).
Julia [3]) Fl. in Graubünden (z. Albula), aus *jug=ul=ia (?), zu jugo=n ‚Joch' (Holder, II, 96).

β) *Mit Präfixen,* die den Akzent auf der Stammsilbe lassen:

1. are= «Präfix mit Schwund von p (gr. παρέ*), bei, vor, für» (Holder, I, 188).
Ar=bona oder Ar=bōna, Arbon am Bodensee, von bonu ‚Ende' (Stokes, 177 [4]).
Are=dūnum ‚Beiburg' in Ardunum, heute Ardon unterhalb Sitten.

---

[1]) Bei Holder P. N. Sappula, Sappulus (II, 1363) mit Verdoppelung des Konsonanten im Eigennamen. Das Wort findet sich z. B. auch in dem durch die Elektrifikation der Arlbergbahn bekannt gewordenen Spuller=bach und =See, aus *sapul+ara, das hart dabei mit Wäldleinbach übersetzt ist. Vgl. Hopfner, die Namen Vorarlbergs, S. 98.

[2]) Vgl. Hopfner, Verkleinerungsformen altkeltischer Flussnamen in Zeitschr. f. kelt. Philol., XII, 187. Albula hiess auch die Tiber, ein Beweis, dass es auch ein «ligurisches» Wort ist.

[3]) Davon der Julier=Pass.

[4]) Pfyn, ad Fines wäre dann Uebersetzung. Holder bringt =bona, z. B. Vindobona ‚Wien' mit bu ‚bauen' in Zusammenhang.

Ar=uranci ‚Aaranwohner' (Holder, I, 230), statt *Ar=oranici von ora, ältere Form für ara[1]).

2. bi= ‚bei' aus ambi (?). Vgl. Zeitschr. f. kelt. Philol. X, 88. (Häberl).

*Bi=arion in Barrum, Barro h. Baar (Kt. Zug) = bei der (Aar) Ache, oder an der Bei=ache, d. h. am Bach[2]).

Bi=asca, früher Ambi=asca (Geogr. Lex.), gehört zu amb=ara 'Bei=ache' (Hopfner, Ara, 15), erhalten im nahen Val d'Amb(a)ra am Tessin (Vgl. S. 5).

*Bi=avara, Biavera h. Lavaur[3]) in Frankreich, ist Bevers[4]) (Graubünden), von avara, aus ap + ara ‚Wasserbach'? (bei Stokes, 5).

*Bi=raetikon ‚beim Rätikon', der Prätigau mit volks=tümlicher Anlehnung an ‚Gau'.

*Bi=rēn=ācus, Brenacus (Holder, III, 928), Brenay, f. Bernex (Kt. Genf), nach Geogr. Lex. vom gall. Brennos; von Rēnos ‚Rhein'[5]).

*Bi=rica, Brica, Briga h. Brieg im Wallis, von rica ‚Graben'[6]).

3. du=, neben dus= «tatelndes Nominalpräfix» ‚übel' (Holder, I, 1387):

*Du=ara, Dūra, Thur, d. h. Wildbach. Vgl. am Ursprung Wildhaus und Wildenburg.

4. se=, so= (*sa=), sē, Demonstrativpronomen, aus dem sich der irische, kornische und bretonische Artikel entwickelt hat (Stokes, 292 f.), vielleicht schon früher in Artikelbedeutung gebraucht[7]).

---

[1]) Hopfner, Ara 7.

[2]) Vgl. in Frankreich die vielen Bar, Barr.

[3]) Statt des Präfixes ist der Artikel eingetreten.

[4]) Das präfixlose Wort dazu heisst Avers, nicht gar weit von Bevers entfernt; das Schluss=s in beiden ist das romanische Schluss=s, das statt des ursprünglichen Endvokals in Hunderten von Wörtern eingetreten ist, wie z. B. in Fabaria ‚Pfäfers'.

[5]) Das allerdings mit Brennos im Zusammenhang steht. Vgl. den Fluss Brenno oder Breno der mit dem Rēnos auf einem Joch entsringt.

[6]) In der Nähe von Brieg hat Bädeker 3 Gräben (Bäche): Tunnetsch=, Rüfi=, Spissiggraben.

[7]) Diese meine Annahme bringe ich vor mit allem möglichen Vorbehalt; ich selbst habe eine solche Reihe von Beispielen bei Flussnamen, dass sie mir wahrscheinlich scheint. Vielleicht auch in Se=dunum.

Sara, Sera ‚die Aare' in den vielen Sar=namen, von ara ‚Ache', z. B. Saar und Sar=ine (*Sarīna).

Sarnos ‚der Arnos'[1]), in den vielen Sarn=namen z. B. Sarnen.

5. su=, so=, « untrennbares Verstärkungspräfix: gut» (Holder, II, 1642).

*Su=ara, Sūra ‚Schönbach', die vielen Sur= und Sauer=bäche:

Surannum (Geogr. Lex.), die Suhr im Aargau, wohl zunächst den Ort bezeichnend (*Sur=anion).

6. ve= (nach Holder) ‚unter', aber lautlich unser ‚auf' (up). Ve=rēna ‚die am Rhein', Personenname; dasselbe Ver=eīna (Graubünden) und Vrin[2]), ebendort.

7. ver= ‚über', griech. ὑπέρ (Stokes, 283, Holder, III, 179). Ver=samia[3]), Versamtal bei Ilanz (Mohr, C. D. I, No. 92), von samo=s ‚Sommer', Ueber=sommer=bach.

8. vo= unter (Holder, III, 421).

Vo=cētium ‚Unterwalden', von cētos Wald (Holder, III, 425), der Uetliberg oder Bötzberg (?), von cēto=n, Wald[4]).

Als tonlose Präfixe können sie mit dem betonten Stamm=worte leicht verschmolzen werden und ihres Vokals verlustig gehen. Wenn der Schlussvokal des Präfixes mit einem anders=lautenden Anfangsvokal im Stammwort zusammentrifft, schwanken die Ergebnisse[5]). Es ist noch hinzuzufügen, dass ich alle Präfixe und Suffixe dem Werke Holders entlehnt habe, wo zu jedem eine grosse Anzahl von Beispielen aus dem ganzen Keltengebiete zu finden sind; nur bi und se (Artikel) hat er nicht, aber sie liegen in seinen Beispielen.

(Fortsetzung folgt.)

---

[1]) Dante nennt seinen Arno Sarnus (Lettera, III, a, Mor. Malaspina, Fraticelli).

[2]) Die Uebersetzung in nächster Nähe: Surrhin.

[3]) Dieses ver= könnte übrigens auch aus val entstanden sein wie im nahen Vorarlberg mehrere.

[4]) Vgl. Cētion ‚der Wiener Wald'.

[5]) In Berna (bi=arna, an der Aar) wird i + a zu e; in Buchs (bi=Ugo, mons Ugo, am Mat=ug Jochberg?) verschwindet i; ebenso in la Barma und la Barme, (bi=arma, Arma, häufiger Flussname in Norditalien).